

Rechenschaftsbericht KO Akademische Selbstverwaltung Vernetzung – Tobias Kiene

Mit diesem Rechenschaftsbericht möchte ich einen kurzen Überblick über meine Tätigkeiten der letzten Monate im Rahmen der SB-Stelle KO Akademische Selbstverwaltung mit dem Schwerpunkt Vernetzung geben. Mit Blick auf die Anzahl der Bündnisse, die wir für wichtig erachteten, war schon zu Beginn der Legislatur klar, dass eine Arbeitsteilung zwischen dem Referat für Hochschulpolitik Außen und meiner SB-Stelle unbedingt notwendig ist. Mein Hauptfokus sollte die Arbeit in dem Bündnis „Lernfabriken ...Meutern“ sein.

Das erste Projekt war die Planung der bildungspolitischen Tagung in Warnemünde, die Ende September stattgefunden hat. Im Juni fand das erste Treffen der Planungsgruppe statt, die aus Mitgliedern des FZS-Vorstands, Personen aus dem AStA Oldenburg sowie einer Person aus einer Münchener Fachschaft bestand. Gemeinsam beschlossen wir uns dem Thema Bildung und Autorität anzunehmen. Wöchentlich kamen wir nun zusammen, um den Planungsstand zu besprechen und Aufgaben zu verteilen: Dazu gehörten zunächst vor allem Referent*innen anzufragen sowie sich um die Unterkunft und die Anreise zu kümmern.

Anfang August bin ich gemeinsam mit dem Referat für Hochschulpolitik Außen nach Dresden zu der Mitgliederversammlung des FZS gefahren, um den AStA zu vertreten. Dort wurde unter anderem der neue Vorstand gewählt. Ich nutzte die Gelegenheit, um mich über die künftige Zusammenarbeit auszutauschen und über die Rolle des „Lernfabriken ...Meutern“ im neuen Vorstand zu sprechen.

Im weiteren Verlauf der Legislatur lief die Planung der Tagung in Warnemünde bis zur Durchführung Ende September kontinuierlich weiter. Vom 23. Bis zum 25. September fand die Tagung schließlich statt, viele Teilnehmende aus ganz Deutschland reisten an, vor allem Personen aus unterschiedlichsten Studierendenvertretungen nahmen teil. In verschiedenen Veranstaltungsformaten beschäftigten wir uns mit Autoritarismus und seinen gesellschaftlichen Ursachen. Den Bericht zur Tagung ist auf der Lernfabriken Meutern Seite einsehbar.

Kurz darauf fand anlässlich der steigenden Preise und der Auswirkungen dieser auf Studierende ein Krisentreffen in Frankfurt statt, organisiert vom FZS und Lernfabriken Meutern. An dem Treffen selber konnte ich leider nicht teilnehmen, wurde aber vertreten und mir wurde ausführlich berichtet. Im Anschluss stand ich viel im Austausch mit den Organisator*innen des Gipfels, um über einen möglichen Aufbau von studentischen Ortsgruppen zu sprechen. Ziel dieser Organisation sollte es sein, gemeinsam ein Bewusstsein für die prekäre studentische Lage zu schaffen und die Ursachen dafür zu benennen. Aus unserer Sicht ist die große Anzahl an Studierenden die unter der Armutsgrenze leben nicht hinnehmbar und erst recht nicht die Abwälzung der steigenden Preise auf Studierenden durch Universitätsschließungen etc.. Zeitgleich bildete sich die „Studis sagen genug“ Ortsgruppe, die mit demselben Ziel antraten. Infolgedessen schloss sich der AStA der Gruppe an.

Aus dem Austausch über studentische Organisationsformen und dem Rückblick auf vergangene Protestbündnisse, ergab sich die Idee eines Treffens zur Diskussion über längerfristige Organisationsversuche. Ende November trafen wir uns schließlich mit einigen

Aktiven und ehemaligen FZS-Vorständen sowie anderen Aktiven im Bildungswesen in Essen, um darüber zu sprechen, wie langfristig und statusübergreifend sich Leute im Bildungswesen für ihre Interessen organisieren könnten. Die Gründung eines Vereins, in dem sich Einzelpersonen aus allen Bereichen der Bildung einbringen könnten und Teil von sein könnten, der versucht die grundlegenden Probleme im Bildungswesen darzulegen und politisch dagegen vorzugehen, wurde diskutiert und als mögliche Perspektive festgehalten.

Zuletzt habe ich das Bildungswochenende in Halle, mit dem Titel „Bildung und soziale Not“, mitorganisiert. Im Fokus stand dabei das undurchlässige Bildungssystem und wie der sozioökonomische Hintergrund, den Weg durch das Bildungswesen vorbestimmen. Aktuell sitze ich an einem Nachbericht dazu.

Rechenschaftsbericht Darlehenssachbearbeitung Legislatur 2022/23

Sachbearbeiter*innen: Seyed Amirhossein Hosseini, Valentina Urrego Vargas, Fatemeh Besharat und Tomma Aulbert

Mit dem wichtigen Angebot der Studierenden- Darlehens des AstA der Universität fallen jede Legislatur eine Reihe von Serviceaufgaben an.

Wir arbeiten zweimal wöchentlich jeweils zu zweit in unserem Büro, um die tagesaktuellen Aufgaben zu erledigen. Das Darlehen kann inzwischen über einen Link in unserem Onlineportal beantragt werden, sodass der Kontakt zu den Studierenden überwiegend per E-Mail läuft. Zu unseren wöchentlichen Aufgaben zählt: E-Mails und Post bearbeiten, neue Akten anlegen, Rückzahlungen in die digitalen und analogen Akten einpflegen und abbezahlte Darlehen schließen. Zusätzlich müssen Rückzahlungen von Studierenden, welche bei der Anwältin sind, an diese weitergeleitet werden.

Zu Beginn der Legislatur hatten wir durch den Wechsel des Kollektivs leider keinen Zugang zu unserem Sparkassenkonto, sodass einige Arbeiten nicht möglich waren und im Nachhinein – deutlich umständlicher – nachgeholt werden mussten. Die Finanzreferentin war sehr engagiert und bemüht uns schnellstmöglich einen Zugang zu verschaffen – schuld waren die langwierigen bürokratischen Prozesse der Sparkasse.

Eine zusätzliche Aufgabe, die jährlich anfällt, ist, Studierende, welche sich nicht an die Zahlungsvereinbarungen halten, zu mahnen – dieses Jahr waren es ca. 120 Fälle. Dieser Prozess ist sehr aufwendig, da zunächst eine aktuelle Meldeadresse vorliegen muss. Wenn die Studierenden nicht in der Stadt Hannover gemeldet sind, müssen die jeweiligen Bürgerämter angeschrieben werden, um die Adressen zu ermitteln. Im Anschluss werden ggf. mit den Studierenden neue Ratenvereinbarungen ausgemacht.

Diejenigen Studierenden, welche auch in Folge einer Mahnung keine Raten zahlen, geben wir an unsere Anwaltskanzlei weiter. Dafür Bedarf es ebenfalls eine Adressermittlung von Darlehensnehmer*in und Bürge/ Bürgin. Zudem muss für jede Person ein Deckblatt erstellt werden, in dem die offenen Forderungskosten und Mahnkosten zusammengestellt werden und die Akten müssen in die Kanzlei gebracht werden.

Dieses Jahr hat die Anwaltskanzlei “Ulmenstein Rechtsanwälte” aufgrund von kanzleiinterner Umstrukturierung die langjährige Zusammenarbeit mit dem AstA beendet. Die Darlehenssachbearbeitungstelle musste daraufhin eine neue Kanzlei suchen, welche unsere Forderungsangelegenheiten betreut.

In den kommenden Wochen wird durch diesen Wechsel erhebliche Mehrarbeit anstehen. In dem Zeitraum vom 01.07.22 – 01.09.22 wurden wir von keiner Kanzlei betreut und die Übergabe der Akten zwischen den Kanzleien hat sich bis zum 15.10.22 gezogen. Das bedeutet, dass seit dem 01.07.22 die Akten der Studierenden, welche bei der Kanzlei liegen, nicht bearbeitet wurden. Jede dieser ca. 100 Akten müssen wir mit der neuen Kanzlei abgleichen und Zahlungseingänge des Zeitraums zwischen dem 01.07.22 bis heute aktualisieren.

Rechenschaftsbericht der BAföG-und Sozialberatung, Legislatur 2022/23

Wir sind Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen und Semester, die Euch gerne bei den alltäglichen Belangen des studentischen Lebens unterstützen. Ob es nun ums Wohnen, ums Geld oder um die Studienorganisation geht, wir stehen Euch mit unserem besten Wissen zur Seite und helfen Euch die richtigen Anlaufstellen zu finden und euer Thema mit Zuversicht anzugehen. Wir stehen selbst noch mitten in der Ausbildung und sind keine Experten, d.h. unsere Auskünfte basieren auch nur auf unseren Erfahrungen und dem, was wir uns aneignen konnten. Unsere Ratschläge sind daher keinesfalls rechtlich geprüft oder verbindlich, aber wir beschäftigen uns eingehend mit Eurer individuellen Situation, damit Ihr Euer Leben während der Ausbildung gut gestalten könnt. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten mit ein wenig Aufwand die studentischen Lebensumstände besser zu gestalten und Veränderungen herbeizuführen. Genauer beraten wir Studierende zu Themen wie: Studieren mit Kind, BAföG und hierbei insbesondere zu Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus, Fachrichtungswechsel, ALG I/II, Rückforderungen des BAföG-Amtes, Wohngeld, Unterhaltspflicht und bieten insgesamt Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen. Dabei soll die Beratung auf Augenhöhe und stets im Interesse der Studierenden sein. Wenn wir Ratsuchenden nicht durch Informationen weiterhelfen können, so ist es unser Selbstanspruch sie an Stellen weiterzuvermitteln, die ihnen weiterhelfen können.

Dieses Jahr konnten wir wieder durchgängig persönliche Beratungen anbieten. Das digitale Angebot wird jedoch bestehen bleiben, da es weiterhin gut angenommen wird.

Konkret haben wir, soweit möglich, die Anfragen per Mail beantwortet. Wir konnten jedoch schnell auch eine telefonische Beratung oder eine Beratung per Videoanruf nach Bedarf anbieten. Der Arbeitsaufwand deckt sich mit dem Umfang der letzten Jahre. In denen konnten wir jeweils vier Stunden pro Person pro Woche Präsenz-, Mail- und Telefonberatung anbieten. Zusätzlich kommen weiterhin unsere regelmäßigen Dienstbesprechungen hinzu. Wenn es uns möglich war, haben wir (digitale) Fortbildungen, Veranstaltungen und eigene interne Workshops besucht oder veranstaltet. In dem aktuellen Semester hatten wir ca. vier Beratungen pro Person und Woche. Da wir zur nun endenden Legislatur einige Neuzugänge in unserer Beratung begrüßen durften, lag der Fokus zu Beginn der Legislatur auf der Einarbeitung in die durchaus komplexen Themenfelder. Hierbei hat sich besonders zu Beginn der Einarbeitung eine Doppelbesetzung der Präsenzsprechstunden als hilfreich und sinnvoll erwiesen, um eine Beratungsroutine und Sicherheit zu entwickeln. Hinzu kamen unter anderem die BAföG-Novelle, der Heizkostenzuschlag und die Energiepauschale, die einiges an Recherchearbeit und Fortbildungsmaterial für uns bereithielten. Ein weiterer Schwerpunkt war und ist in diesem Semester die Beratung ukrainischer Geflüchteter, da sie z.B. die Möglichkeit haben nach dem BAföG gefördert zu werden.

Das Beratungsangebot wurde und wird sehr gut angenommen und daher sollte es weitergeführt werden. Wir bedanken uns für das von euch gegebene Vertrauen und wünschen uns, dass das Beratungsangebot auch in Zukunft weiter besteht.

Rechenschaftsbericht der Sachbearbeitungsstelle für Admission

In der Admission-Stelle arbeiten wir in enger Kooperation mit den bereits bestehenden Beratungsangeboten des AStA sowie der Ausländer*innenkommission für die Belange der sogenannten „Bildungsausländer*innen“ einzutreten bzw. der Statusgruppe von internationalen Studierenden, die nicht aus EU-Mitgliedsstaaten stammen. Dabei soll es vor allem darum gehen, diese Studierenden bei ihrem Studium an der Leibniz Universität aktiv zu unterstützen und ihnen einen Zugang zur Hochschulpolitik zu ermöglichen. Der universitäre Alltag von Studierenden ohne deutsche Staatsbürgerschaft bringt vielfältige Probleme mit sich. Vor allem Studierende der englischsprachigen Studiengänge haben oft mit Sprachbarrieren zu kämpfen. Auch strukturelle Hürden wie die regelmäßige Erneuerung von VISA sind zu beachten. Diese Stelle ist dafür gedacht, internationale Studierenden bei Schwierigkeiten aller Arten zu helfen und auf ihre Fragen zu beantworten. Der/die Stelleninhaber*in muss regelmäßig den Posteingang überprüfen und E-Mails zu verschiedenen Themen rund um Visum, Studium, Genehmigung, Arbeit usw. beantworten. Im Zweifelsfall ist es immer besser, Kollegen in AStA zu befragen, die sich eventuell mit dem Thema besser auskennen. Eine Sprechstunde kann nach Absprache vereinbart werden.

Rechenschaftsbericht der Sachbearbeitungsstelle für Frauen- und Geschlechterpolitik

Liebe StuRa Mitglieder,

ich habe in der Legislatur 2022/2023 mit Freude die Sachbearbeitungsstelle für Frauen- und Geschlechterpolitik übernehmen dürfen.

Teil meiner Aufgabe als Sachbearbeitungsstelle ist die Betreuung des Mailaccounts, der Beantwortung von Anfragen und das Anbieten von persönlichen Treffen mit Studierenden, um ihre Anliegen zu besprechen und sie zu beraten. Zu den Beratungen hat im vergangenen Semester vor allem auch der kollegiale Austausch in unserer Feminismus AG gehört, in der wir gemeinsam unterschiedliche Fälle anonym besprochen und beraten haben, wie weitere Unterstützungsschritte aussehen könnten.

Des Weiteren habe ich im Rahmen der Feminismus AG und der Kritischen Bildungs- AG an der Welcome to the Trouble Veranstaltungsreihe mitgewirkt. Mit dem autonomen feministischen Kollektiv stehe ich in Austausch zur Organisation eines FLINTA Cafés im Frauenraum des autonomen feministischen Kollektivs, welcher sich in den Räumlichkeiten des Allgemeinen Studierenden Ausschusses befindet. Perspektivisch soll dort ca. alle 1-2 Monate ein Raum für Austausch unter FLINTA in einem vertrauten und möglichst sicheren Rahmen stattfinden. Der Ort soll offen sein für Studierende aber auch andere FLINTA Personen, die Interesse an niedrigschwelligem Austausch und ggf. gemeinsamer studentischer Organisierung haben.

Einen großen Teil der Arbeit hat die Planung der Veranstaltungsreihe „unisex - Hochschultage zum Geschlechterverhältnis und darüber hinaus“ in Anspruch genommen. Sie umfasste inhaltliche Diskussionen in der Feminismus AG, viele Anfragen an Vortragende, die Buchung und Planung der Räumlichkeiten sowie die öffentliche Bewerbung der Veranstaltungsreihe auf social media, rAuszeit, mit Plakaten und Aushängen. Die Veranstaltungsreihe wird im Januar bis Anfang Februar stattfinden und noch viel Zeit für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung sowie Betreuung und Nachbesprechung mit den Referierenden einnehmen.

Perspektivisch werde ich, nach Durchführung der Unisex Reihe, an der Planung der AStA Veranstaltungsreihe zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Sexarbeit/Prostitution mitarbeiten und dort Veranstaltungen mitorganisieren.

Moin Liebe StuRa-Mitglieder,

da ich gerade echt viel für die Sachbearbeitungsstelle Queerpolitik mache (und studiere) habe ich gerade keine Zeit für einen ausformulierten Rechenschaftsbericht und werde deswegen in Stichpunkten fortfahren. Ich bitte darum, es mir nachzusehen.

Ich habe im vergangenen halben Jahr:

- den Awareness-Leitfaden überarbeitet
- zwei Awareness-Workshops für den Fachrat SoWi und Mitglieder des AStA organisiert
- mich selbst durch einen dieser Workshops in Awareness fortgebildet
- ein How-to-Awareness-Workshops geschrieben, dieses an andere Fachräte weitergeleitet und bei der Planung von weiteren Awareness-Workshops beratend zur Seite gestanden
- aus den Erkenntnissen des Awareness-Workshops heraus begonnen, den Awareness-Leitfaden erneut zu überarbeiten
- den Queerpunkt näher mit dem AStA vernetzt
- mich für die Vernetzung des Queerkellers mit dem AStA eingesetzt
- Menschen, die Veranstaltungen zu queeren Themen organisiert haben, geholfen, dafür die finanziellen Mittel zusammenzubekommen
- dafür gesorgt, dass diese, und andere, Veranstaltungen beworben wurden und werden
- einen Workshop für Welcome to the trouble organisiert und aufgebaut
- für einen weiteren Workshop bei Welcome to the trouble aufgebaut und ihn begleitet
- Beratungsgespräche geführt und mich auf ein Konfrontationsgespräch vorbereitet
- Eine Materialiensammlung für von sexueller/sexualisierter Gewalt Betroffene und ihr Umfeld angefangen aufzubauen
- Viel AStA-interne Kommunikation und Aushandlungsprozesse geführt
- Eine erste Vernetzung der Feminismus-AG mit dem Awareness-Team der Uni angestoßen
- Während der Orientierungswoche eine Awareness-Schicht in und rund um den Welfengarten übernommen
- Forderungen von genderqueeren Personen an die Uni-Verwaltung zusammengetragen und dazu die Expertise von Mitarbeitenden des queeren Netzwerk Niedersachsen eingeholt (z.B. Namensänderungen auf StudIP oder dem Abschlusszeugnis)
- Mich zu diskriminierungssensiblen Themen fortgebildet

Was im nächsten halben Jahr bei mir ansteht, könnt ihr der obigen Liste entnehmen. Alles, was noch nicht fertig ist, möchte ich beenden. Das wird noch viel Arbeit sein. Gerade interne und externe Kommunikation und Vernetzung frisst sehr viel Zeit und Energie und sieht so wenig aus, wenn sie auf einem Papier beschrieben wird. Des weiteren fahre ich im Dezember auf ein Vernetzungstreffen von queerpolitischen Stellen an Hochschulen; insbesondere, um mich über die Forderungen an die Uni-Verwaltung bezüglich Namensänderungen etc. auszutauschen.

Beste Grüße und eine gute weitere Sitzung sendet und wünscht Cleo von der Sachbearbeitungsstelle Queer-Politik

Hannover, den 19.11. 2022

Rechenschaftsbericht

SB-Stellen: KO Hochschulpolitik Innen

Emma Jungblut und Denise Rabe

Die SB-Stellen KO Hochschulpolitik innen arbeiten eng mit dem derzeitigen Referenten für Hochschulpolitik innen zusammen und unterstützen diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Der vorliegende Rechenschaftsbericht soll eine Übersicht über abgeschlossene und anstehende Projekte geben.

Abgeschlossene Projekte:

Ein erstes Projekt beinhaltete die Überarbeitung des „IT Flyers – How To do IT“. Dieser Flyer dient als Zusammenfassung der wichtigsten IT-Services für den Start ins Studium und darüber hinaus und ist als Ergänzung zum (sehr überladenen) Infomaterial der Zentralen Studienberatung zu sehen. Der Flyer selbst wurde in vorherigen Jahren bereits eingesetzt, war jedoch nur als PDF verfügbar. Eine Aktualisierung war somit sehr schwer. Aus diesem Grund wurde der Flyer nicht nur neu aufgesetzt, sondern auch so hinterlegt, dass spätere SB-Stellen-Inhaber:innen diesen schnell bearbeiten können. Neben der Bearbeitung selbst sind viele Absprachen und Abstimmungen mit den uniinternen Instanzen wichtig (z.B. Korrekturlesen ermöglichen), so dass sich hier eine deutliche Arbeitserleichterung versprochen wird.

Mögliche Weiterführungen:

Der Flyer ist derzeit nur auf Deutsch verfügbar. Eine mögliche Anknüpfungstelle für spätere SB-Stellen wäre eine Übersetzung ins Englische oder weitere Sprachen.

Anstehende Projekte:

Das neue Projekt, welches das komplette Wintersemester umfassen wird, befasst sich mit den Uniwahlen und Informationen für Studierende. Hauptziel ist, dass die (komplexen) Strukturen der Hochschulpolitik – und damit verbunden die Uniwahlen- möglichst einfach für jene Studierende erklärt werden, die neu in der Materie sind. Hierzu ist geplant Infografiken und -texte zu entwerfen und über die AStA-Website zu veröffentlichen. Gleichzeitig sollen die „Listen“ der diesjährigen Wahlen die Möglichkeit bekommen sich individuell zu präsentieren. Dazu wird Kontakt mit diesen aufgenommen und die eigenen Darstellungen in die Übersicht eingepflegt. Es solle somit eine zentrale Informationsplattform geschaffen werden, die es zügig ermöglicht, sich über die Strukturen, Wahlmöglichkeiten und Kandidat:innen zu informieren.

Mögliche Weiterführungen:

Soweit möglich, könnte eine Rückmeldefunktion implementiert werden, damit die Darstellung in den kommenden Jahren an die Bedürfnisse und Interessen der Studierenden angepasst wird. Auch weitere Sprachen wären hier sinnvoll.

Rechenschaftsbericht der Sachbearbeitungsstelle Wissensvermittlung WiSe 22/23

Hallo lieber StuRa, Mein Name ist Lea und ich habe die neue SB-Stelle Wissensvermittlung angenommen. Folgendes ist dabei rausgekommen:

Website(s) des AStA

Die Website des AStA ist, wie wohl jede*r weiß, sehr unübersichtlich und verschachtelt. Wichtige Informationen lassen sich nicht auf Anhieb finden oder sind auf 4 Seiten verteilt, die alle etwas anderes angeben. Außerdem sind nur sehr wenige Seiten auf englisch verfügbar, und das immer nach unterschiedlichem System. Auch aus Autor*innen-Perspektive ist es ziemlich schwierig, überhaupt herauszufinden, wo die zu bearbeitenden Inhalte liegen. Ich habe daher eine neue Struktur für die Website konzipiert, die sowohl für Verfasser*innen als auch für Leser*innrn hoffentlich etwas übersichtlicher sein wird. Die Inhalte der jetzigen Seite habe ich gesichtet und sortiert. Zudem habe ich eine Anleitung für das Bearbeiten der Website verfasst, damit alle in der Lage sind, selbstständig Änderungen vorzunehmen. Diese Änderungen sind bisher noch nicht öffentlich, sollen aber in den nächsten Wochen intern getestet und bis zum Ende der Legislatur veröffentlicht werden.

Für die Schlafplatzbörse stehe ich im Kontakt mit einem Menschen vom AstA Lüneburg, um deren Software zu übernehmen und die Zuordnung von Schlafplätzen weniger zeitaufwändig zu machen.

Cloud oder so

Da sich eine Art von Cloud/gemeinsamen Dateien/Kalendern/Kontakten gewünscht wurde, habe ich eine NextCloud-Instanz zum Testen aufgesetzt und Accounts erstellt. Alternativ habe ich mit der SB-Stelle Administration am geschaut, wie wir über die Uni-Dienste dasselbe erreichen können und wie wir neue Leute effektiv einbinden können.

Wiki

Für das Stura-Wiki habe ich mich nach Alternativen umgesehen. Hier muss ich allerdings nochmal genauer besprechen, was vom wiki aktuell gebraucht wird und was es aktuell leistet

Im weiteren Verlauf der Legislatur hoffe ich, die Arbeit an der Website abzuschließen und mich konkreter mit Onboarding + Vernetzung zu beschäftigen. Nächste Woche trifft sich erstmalig die AG Infrastruktur, wo ich auch die Einführung eines teamorientierten Kommunikationsdienste (Element/Mattermost/...) besprechen möchte.

Wenn ihr noch Fragen habt oder euch vernetzen wollt schreibt mir gern eine E-Mail.

GaLiGrü und eine schöne Sitzung, Lea

Hannover, den 24.11.22

Rechenschaftsbericht

Allgemeines

Stelle: Servicebüro des AStA
Für das Jahr: 2022
Sitz: Hauptmensa

Anzahl SB-Stellen: 3
Namen der gewählten Studenten: Kenza Hakima, Maisa Muhammad, Ole Buchwaldt

Finanzbericht

Jeden Monat stehen uns 5500€ zur Verfügung.
Diese haben wir bisher so genutzt:

Monat	Genehmigte Anträge	Abgeholte Anträge	Abgeholt in &	Erwartet in %	Ausgegeben in €	Differenz in €
Mai						
Juni						
Juli						
August	6	2	33,3		110	5390
September	10	4	40	33,3	220	5280
Oktober	22	14	63,63	40	770	4730
November	25	19	76	63,3	990	4510
Dezember	22					
Januar						
Februar						
März						
April						

Abteilungsbericht

Positives: Das Servicebüro wurde nach langer Zeit wieder geöffnet. Wir stehen den Studis wieder als Anlaufpunkt zur Verfügung, vergeben Monatsfreitische und nehmen Anträge für Halbjahresfreitische entgegen und bearbeiten diese. Das Angebot wird leider noch nicht so gut angenommen wie wir es uns wünschen, doch die Zahl der Studis, die wir unterstützen steigt von Monat zu Monat.

Negatives: Die Zahl der Studis die wir unterstützen entspricht noch nicht unserem Wunsch, noch schöpfen wir unser Budget bei weitem nicht aus. Die Übergabe lief nicht gut, die Kommunikation mit unseren Vorgänger:innen war nicht gut und es gab keine Einarbeitung.

Zukunftspläne und Visionen/Projekte

Wir werden demnächst umziehen. Hierzu werden wir einiges ausmisten und archivieren. Außerdem planen wir, wie die Jobübergabe in Zukunft besser gelingen kann, ein „How To“ ist in Arbeit.

Rechenschaftsbericht der Sachbearbeitungsstelle Ökologie- und Nachhaltigkeit (AG kritische Bildung) des AStA der Universität Hannover für die Legislatur 22/23

Liebe Mitglieder des Studentischen Rates,

hier folgt nun der Halbjahresrechenschaftsbericht für die Sachbearbeitungsstelle Ökologie und Nachhaltigkeit (von mir, Neele) für die aktuelle Legislaturperiode.

Zu Beginn habe ich mich grundlegend eingearbeitet und mich mit dem AStA an sich, der AG kritische Bildung und den Aktionsmöglichkeiten vertraut gemacht.

Diese Einarbeitung war für mich notwendig, da ich diese Stelle, bzw. eine SB-Stelle allgemein, erstmalig besetze.

Parallel habe ich an den Plena des Aktionsbündnis „endfossil: occupy!“ zur Planung einer Unibesetzung als neue Form des Klimaprotests teilgenommen und hier im Besonderen die Kommunikation mit der Uni sowie die weitere Vernetzung mit dem AStA unterstützt.

Aktuell befinde ich mich in der Vorbereitung einer Veranstaltungsreihe zum Themenbereich „Klima und Gender“. Es soll in einer intersektionalen Betrachtung aufgezeigt werden, dass alle Aspekte der Klimakrise als Gerechtigkeitskrise neben, bzw. in Zusammenspiel mit, einer sozialen und postkolonialen Dimension auch eine Gender-Dimension haben.

Hierbei hoffe ich, dass eine Umsetzung, auch finanziell, noch diese Legislaturperiode realisierbar ist.

24.11.2022

Rechenschaftsbericht GZD

von:

Rebecca Hausig, Otis Nichlas Glandorf, Parastou Hashemi, Lars Heidenreich, Dennis Schlömer, Paula Daniela Vasquez Salmento, Tim Jonas Beisel

Zur Legislaturperiode 2022/23 ist die SB-Stelle GZD den Tätigkeiten nachgegangen die Post abzuholen und wegzubringen, die Tageszeitungen zu sortieren, E-Mails zu beantworten bzw. weiterzuleiten, Bedarfsbestellungen zu tätigen, Raumbuchungen zu tätigen, Versicherungen für Partys abzuschließen und den Müll zu entsorgen. Außerdem wurden Studierende beraten und empfangen, sei es in Person oder per Telefonate. Zusätzlich wurden anfallende Organisations- bzw. Bürotätigkeiten umgesetzt.

Rechenschaftsbericht der SB-Stellen für Antidiskriminierung im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 22/23

Wir haben gemeinsam die SB-Stellen für Antidiskriminierung im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 22/23 übernommen und beziehen uns im Rechenschaftsbericht auf unsere Tätigkeiten im genannten Zeitraum.

Organisation

Wir haben zwei Antidiskriminierungsstellen besetzt und anfangs beschlossen, dass wir die Aufgaben nicht im Vorhinein klar aufteilen, sondern an Allem gemeinsam arbeiten und in den jeweiligen Situationen und an den jeweiligen Themen unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Wir haben uns mit der Stelle für Queerpolitik, der Stelle für Frauen- und Geschlechterpolitik und den Referentinnen als feministische Arbeitsgruppe organisiert. In dieser Arbeitsgruppe haben wir als SB-Stellen eng zusammengearbeitet und haben uns kontinuierlich mit den Referentinnen geupdated. Wir treffen uns regelmäßig zu zweit und wenn möglich alle zwei Wochen als feministische Arbeitsgruppe.

Beratung

Wir haben uns dazu entschieden, dass wir keine feste Beratungs- und Bürozeit festlegen. Je nach Bedürfnis der Personen, welche sich bei uns melden, haben wir uns dazu entschlossen individuell Termine zu vereinbaren. Dadurch konnten wir einige Erstberatungsgespräche realisieren und uns in diesen Prozessen mit anderen Stellen und dem Hochschulbüro für Chancenvielfalt vernetzen. Außerdem konnten wir Personen in Beratungsprozessen begleiten und sie an andere Anlaufstellen weiterleiten. Wir haben in der O-Woche einen Aushang gemacht um auf unser Angebot hinzuweisen und haben eine Awareness-Struktur für die O-Woche organisiert. Diese sollte für die nächsten Jahre beibehalten und unbedingt optimiert werden.

Veranstaltungen

Innerhalb der feministischen Arbeitsgruppe organisieren wir die Uni_Sex Hochschultage zum Geschlechterverhältnis und darüber hinaus. Wir versuchen hiermit ein breit aufgestelltes intersektional-feministisches Programm anbieten zu können und sowohl Personen einen Einstieg in

diese Themen bieten zu können, als auch Themen vertiefen zu können. Dies soll mit den organisierten Workshops, Lesungen und Vorträgen möglich sein.

Antidiskriminierungsleitfaden

Momentan befinden wir uns im Schreibprozess des Antidiskriminierungsleitfadens. Dieser baut auf der Arbeit aus der vorangegangenen Legislatur auf. (Siehe Rechenschaftsbericht Legislatur 21/22)

Schlussbemerkung

Es ist klar, dass ein Bestehen dieser Stellen super wichtig ist um dem Thema Antidiskriminierung, der Prävention von Diskriminierung und einer allgemeinen Anlaufsstelle für betroffene Personen Raum zu geben. So kann auf den verschiedenen Ebenen und verschiedenen Prozessen ein breit gefächertes Blick auf Diskriminierungsformen angestrebt und vertreten werden. In Verbindung mit den SB-Stellen für Queerpolitik und Frauen- und Geschlechterpolitik konnte in den verschiedenen Projekten Raum für verschieden Anliegen geschaffen werden. Wir halten die Existenz dieser Stellen für wichtig. So kann Information, Bildung, Sensibilisierung und Prävention beispielsweise in Veranstaltungen und Material geschaffen werden und in Beratung und Antidiskriminierungsarbeit an der Universität die Prinzipien von Parteilichkeit und Definitionsmacht bei von Diskriminierung betroffenen Personen vertreten werden. Sobald unsere Arbeit mit der Uni-Sex Veranstaltungsreihe getan ist, wollen wir den Schreibprozess des Antidiskriminierungsleitfadens intensivieren.

Halbjähriger Rechenschaftsbericht zweier Sachbearbeitungsstelle der AG-Kritische Bildung (Enise & Norik) des AStA der Universität Hannover für die Legislatur 2022/23

Liebe Mitglieder des Studentischen Rates,

hiermit legen wir für die erste Hälfte der Legislaturperiode 22/23 Rechenschaft als Sachbearbeiterin und Sachbearbeiter für Kritische Bildung ab. Im Rahmen dieses Schreibens werden wir unsere Tätigkeiten des vergangenen halben Jahres skizzieren.

Der Einstieg der Legislatur war von den letzten Vorbereitungen und der Organisation des *festival contre le racisme* geprägt, welches nach zweijähriger Unterbrechung wieder in vollständiger Präsenz stattfinden konnte. Neben der Unterstützung der Referenten im Bereich politische Bildung, übernahmen wir Arbeiten am Festivaltag, der Fokus als Sachbearbeitende lag allerdings auf der Veranstaltungsreihe. Dort betreuten wir verschiedene Vorträge und organisierten einen Fachtag zur Frage des institutionellem Antiziganismus, der Perspektiven verschiedener Forscher:innen und Personen der Selbstorganisation aus dem gesamten Bundesgebiet vereinte. Der inhaltliche Anspruch des *fclr* eines niedrigschwelligen Bildungsangebots zu Themen der gesellschaftlichen Diskriminierung, insbesondere Rassismus, Antisemitismus usw., die stets im Zusammenhang mit einer fundierten Kritik moderner Gesellschaften stehen und folglich direkt mit den Zielen unserer Arbeit übereinstimmen, wurde so entsprechend mit umgesetzt sowie vorangetragen.

Des Weiteren bauten und bauen wir unser Engagement in der studentischen Gruppe *Kritischen Jurastudierende Hannover (KJH)* aus, in der wir nun allerdings primär unabhängig unserer Sachbearbeitungsstellen aktiv sind. Die überwiegend aus den Rechtswissenschaften kommenden Mitglieder beschäftigen sich nichtsdestotrotz mit sozialen Ungleichheiten aus kritischer gesellschaftstheoretischer Perspektive und knüpften so stets an unseren Arbeitsbereich an. Der aktuelle direkte Bezug zur AStA-Arbeit besteht dabei nun in zumeist in Strukturfragen sowie der Unterstützung, wenn es um mögliche Kooperationen, Organisation usw. geht.

Dies führt direkt zum nächsten Punkt, den alternativen Orientierungswochen des AStA, (*Welcome to the Trouble*), in welchen wir durch die Ausrichtung mehrerer Formate zu einem vielfältigen Programm beisteuerten, dass sich daran versucht, insbesondere den Erstsemester-Studierenden eine kritische Perspektive auf die Universität und dessen Einbettung in gesellschaftliche Verhältnisse zu ermöglichen. Insgesamt organisierten wir zehn Veranstaltungen, wobei eine Kooperation aus *KJH*, Literarischem Salon und dem AStA zustande kam, die nicht nur eine längerfristige Zusammenarbeit einrichten soll, sondern darüber hinaus knapp 250 Besucher:innen zu einer Lesung Ronen Steinkes brachte, jene sich kritisch mit dem Verhältnis von Klasse und der Behandlung in Judika- sowie Exekutive beschäftige. Zu den weiteren Veranstaltungen gehörte bspw. eine Einführung in das

Arbeitsrecht geringfügiger Beschäftigter, was unmittelbar an die Lebensrealitäten vieler Student:innen anknüpft und einen Einstieg in Gesellschaftskritik an alltägliche Erfahrungen koppelt, ein Tablequiz, das Halloween-Kino, eine Kritik der Konsumkritik u. v m.

Schließlich wurde eine Veranstaltungsreihe zu neoliberaler Vergesellschaftung, die eine Vielzahl aktueller Phänomene, z.B. die Debatten um Identität auch innerhalb linker Diskurse, in den Blick nimmt, zu Ende konzipiert. Es kam zur Einladung erster Referent:innen. Die Reihe wird voraussichtlich im April stattfinden (sie war ursprünglich bereits für letztes Jahr angedacht, musste aber verschoben werden) und ist über SQM-Mittel gedeckt.

Dabei ist in der Arbeit nach wie vor ausschlaggebend, sich auf die Interessen der Studierenden, Fachschaften und weiteren Uni-Angehörigen einzulassen und deren Alltag, von Partys bis in den Seminarraum, in die Kritik der gesellschaftlichen Schief lagen miteinzubeziehen (hierzu gehörte bspw. auch die Ausrichtung eines Awarenessworkshops für einen Fachrat).